



# Rapport Annuel Jahresbericht 2012

CARE in Luxemburg a.s.b.l.



Auch in Zukunft werden wir die Kinder von Dadaab, dem größten Flüchtlingslager der Welt in Kenia, nicht alleine lassen.

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Partner,

CARE in Luxemburg feiert seinen fünften Geburtstag! Doch auch wenn wir weltweit immer mehr Hilfe leisten und mehr Spender, Vereine, Gemeinden und Unternehmen auf unsere Arbeit vertrauen, ist das kein Anlass sich zurückzulehnen. Denn gleichzeitig stehen wir vor enormen Herausforderungen.

Seit dem Tsunami an Weihnachten 2004 ist kaum ein Jahr vergangen, das nicht durch eine humanitäre Großkatastrophe geprägt war, die zum medialen Großereignis wurde und damit viel Unterstützung für Hilfsorganisationen wie CARE mobilisierte. Nach dem Erdbeben in Haiti, den Überschwemmungen in Pakistan, der Dreifachkatastrophe in Japan und der Hungerkrise in Ostafrika war 2012 ein solches „katastrophenarmes“ Jahr. Wie die Zahlen der Vereinten Nationen und unsere tägliche Erfahrung jedoch verdeutlichen, wäre es ein Trugschluss, davon auszugehen, dass damit auch die Anforderungen an CARE, gleich einer konjunkturellen Schwankung, zurückgegangen wären. Das Gegenteil ist der Fall. 2012 waren zehn Prozent mehr Menschen weltweit auf humanitäre Hilfe angewiesen als im Vorjahr.

Gleichzeitig wurde die Arbeit in humanitären Krisen anspruchsvoller. So verlangt unter anderem das große Leid der Flüchtlinge in den Konflikten in Syrien, im Ostkongo oder in Mali nach unserer schnellen Hilfe, auch unter schwierigen Umständen.

In diesen Zeiten sind verlässliche und langfristige Partnerschaften der Schlüssel zum Erfolg: In enger Zusammenarbeit mit der luxemburgischen Regierung und dank unserer Spender konnten wir auch 2012 weltweit schnelle Hilfe leisten, wenn sie besonders dringend gebraucht wurde. Gleichzeitig gelang es, die langfristigen Förderprogramme im Niger und in Laos auszubauen. Aber auch in Luxemburg sorgten Unternehmenspartnerschaften und Veranstaltungen, wie der dayCARE mit 200 Schülern und 26 Unternehmen, dafür, dass CARE seine Hilfe weiter ausbauen konnte.

Nach fünf Jahren CARE-Hilfsprojekte aus Luxemburg sind wir stolz und froh, auf so viel Unterstützung aus allen Teilen der luxemburgischen Gesellschaft zählen zu können. Nur so konnte es CARE in Luxemburg a.s.b.l. gelingen, mit neuen Ideen und Aktionen dem sozialen Engagement in der Gesellschaft immer neue spannende Formen zu geben.

Unser besonderer Dank gilt all jenen, die sich für CARE stark machten. Sie haben es ermöglicht, dass luxemburgische CARE-Hilfe im zurückliegenden Jahr über 335.000 Menschen in Not erreichte.

Robert Schadeck  
Präsident



Frédéric Hauptert  
Direktor





## Lutter contre la pauvreté: La clé se trouve dans les mains des femmes

**Le combat contre la pauvreté se gagne par les femmes, car ce sont elles qui valorisent l'éducation de leurs enfants, maintiennent ensemble la famille, exploitent les terres agricoles et gèrent leurs maigres revenus souvent de manière plus économique que leurs maris.**

Hélas, les femmes sont fréquemment privées de leurs possibilités et de leurs droits. Plus d'un milliard de personnes vivent avec moins d'un euro par jour, deux tiers d'entre elles sont des femmes. Bien que les femmes produisent la moitié des produits alimentaires au monde, elles ne possèdent qu'un pourcent du total des terres cultivables.

### « The girl effect »

Avec l'aide de CARE, dix millions de filles vont compléter l'école primaire dans les prochaines années. « The girl effect » nous démontre que si une fille va à l'école, elle gagnera plus d'argent, se mariera plus tard, aura moins d'enfants et enverra ses propres enfants à l'école.

De ce fait, CARE Luxembourg encourage également en 2012 l'accès égal à l'éducation pour les filles à travers la construction d'écoles, la formation d'enseignants au Niger et dans les camps de réfugiés au Kenya. La réduction du travail quotidien que les filles doivent accomplir au Laos avant d'aller à l'école, changera à long terme les perspectives de toute une région. Petits pas, grand effet – « the girl effect ».

### « Mothers matter »

De dix femmes qui meurent pendant l'accouchement, huit pourraient être sauvées par des soins médicaux de base. Dans les régions isolées les complications dues à l'accouchement représentent souvent une condamnation à mort. Dans les années à venir CARE veut rendre l'accouchement plus sûr pour 30 millions de femmes dans dix pays. C'est pourquoi CARE Luxembourg soutient aussi en 2012 la formati-

on de sages-femmes dans les régions les plus isolées du Laos. A la fin de leur formation huit sages-femmes pourront assurer des soins médicaux à 5.000 femmes et filles.

### « Access Africa »

Dans la décennie à venir, CARE va soutenir 30 millions de personnes, surtout des femmes, avec des micro-crédits, des micro-assurances et des groupes d'épargne. Si on y inclut également leurs familles, CARE atteindra environ 150 millions de personnes. Déjà en 1991, CARE a développé le concept de groupes d'épargne de femmes, qui depuis a aidé des centaines de milliers de femmes à sortir de la pauvreté.

Les projets de CARE Luxembourg saisissent ces compétences particulières et soutiennent en 2012 des femmes qui, après une catastrophe humanitaire, gagnent leur propre revenu pour mettre un terme aux souffrances de leurs familles. Après le tremblement de terre en Haïti, les groupes d'épargne des femmes se sont très bien développés dans un projet de CARE Luxembourg et peuvent maintenant être déployés en Somalie. Grâce à la création de groupes d'épargne, les femmes ont la possibilité de développer leur propre capital et d'obtenir des prêts à faible taux d'intérêt. Ainsi 1.000 familles seront économiquement fortifiées pour affronter la prochaine saison sèche.

Afin de poursuivre efficacement la lutte contre la pauvreté, la moitié de la population ne devrait plus être ignorée. Les groupes d'épargne, la santé maternelle, ou «l'effet fille», ils servent tous au renforcement des femmes et améliorent ainsi les chances pour l'ensemble de la population.



Au Laos, avec la construction des puits et des moulins de riz, CARE aide les femmes et les filles à écourter leur journée de 14 heures de travail. Ainsi, elles sont plus fortes et ont plus de temps pour nourrir la famille et pour aller à l'école.





© CARE/Lyell

Besonders für Kinder und Frauen ist die Flucht voller Gefahren

## Schutzlos: Familien zwischen den Fronten im Osten Kongos

Bereits seit Jahrzehnten gilt die Demokratische Republik Kongo als eine der gefährlichsten Gegenden Afrikas. Kriege, Naturkatastrophen und Krankheiten fordern immer wieder humanitäre Helfer heraus, der Bevölkerung des Landes zu helfen. Im Juli 2012 verschärfte sich die humanitäre Situation in der östlichen Region Kivu erneut dramatisch. Mehr als 100.000 Menschen flohen aus ihren Dörfern, als bewaffnete Gruppen die Zivilbevölkerung gezielt angriffen. Die Ermordung ganzer Familien, Vergewaltigungen

der Frauen und die Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten gehören seit Jahren zu den grausamen Merkmalen dieses Konfliktes. Auf der Flucht haben die Familien alles verloren – ihr Land, ihre Existenz, ihren wenigen Besitz. Um zu überleben sind sie auf die Solidarität der Dorfbewohner und die internationale Hilfe angewiesen. Doch in vielen Fällen versorgt eine Gastfamilie bereits zwei Flüchtlingsfamilien. Das Essen wird knapp, meist gibt es nur eine Mahlzeit pro Tag. Eine vor allem für die von der Flucht entkräfteten Kinder gefährliche Situation, denn viele sterben an Durchfallerkrankungen, die durch verunreinigtes Trinkwasser übertragen werden.

CARE hilft ihnen unter anderem mit Lebensmitteln und Nahrungsmittelgutscheinen. Seit vielen Jahren unterstützen die CARE-Helfer in Betreuungszentren Frauen, die Opfer von sexueller Gewalt wurden.

### CARE in Luxemburg hilft: Ein Dach über dem Kopf, für 3.000 geflüchtete Familien

In den letzten Jahren hat sich die luxemburgische CARE-Nothilfe in Zusammenarbeit mit der Regierung und dank der Spenden aus Luxemburg zweifach spezialisieren können: Die schnelle Hilfe nach großen Katastrophen, wenn jede Stunde zählt sowie die Hilfe in vergessenen Krisen, in denen die notleidende Bevölkerung weitgehend alleine gelassen wird.



© CARE/Lyell

Im „Haus der Mütter“ können Frauen Hilfe suchen.



Im Falle der Flüchtlingskatastrophe im Kongo traf beides zu: In kaum einer humanitären Katastrophe fehlt den Hilfsorganisationen so viel Geld wie im Kongo, um wirkungsvoll helfen zu können. Nach den brutalen Kämpfen, war zudem eine schnelle Reaktion lebensnotwendig.

Um mit der Unterstützung aus Luxemburg möglichst vielen Menschen helfen zu können, taten sich die CARE-Helfer mit den Hilfsorganisationen der Vereinten Nationen zusammen. Gemeinsam verteilten sie, was am dringendsten gebraucht wurde: Wasserreinigungstabletten, Trinkwasser, Kochgeschirr, Zeltplanen, Nahrungsmittel und Werkzeug, um eine Unterkunft für die Familien zu bauen. Dabei organisierte CARE die Verteilungen an über 3.000 Familien. Im Rahmen der größten luxemburgischen Hilfsaktion des Jahres 2012, unterstützte CARE die Flüchtlinge, mit allem was sie für eine einigermaßen regenfesten Unterkunft brauchten.

### Der Afrikanische Weltkrieg: Ein Krieg gegen Frauen und Kinder

Der Konflikt zwischen zahlreichen bewaffneten Gruppen im Osten des Landes wird von einem schwer durchschaubaren Gemisch an Interessen und Motiven befeuert: Die Region ist reich an Rohstoffen, zum Beispiel an Coltan, das für die Herstellung von Mobiltelefonen unverzichtbar ist. Hinzu kommen die Nachbeben des Völkermords im Nachbarland Ruanda 1994.

Zwischen allen Fronten steht schutzlos die Zivilbevölkerung. Systematische Massenvergewaltigungen, Entführungen, Missbrauch, Plünderungen und die Rekrutierung von Kindersoldaten sind seit Jahren immer wieder an der Tagesordnung.

Seit 1998 sind mehr als 5,5 Millionen Menschen am Krieg, oder seinen Folgen gestorben. Geschätzte 2,2 Millionen Menschen sind aktuell im Land auf der Flucht. Jeder zweite von ihnen ist jünger als 18 Jahre.

#### Récit de notre collègue Adel Sarkozi, novembre 2012

### Congo: Une journée dans un camp de réfugiés à Goma

C'est comme si l'ensemble du Nord-Kivu serait en mouvement: les gens sont sur la route. Ils fuient les combats, ils quittent le camp ou bien viennent d'arriver.

#### Il y a combats et évasions. Et viols.

Sur des routes cahoteuses je passe un paradis botanique, des champs de haricots, des bananiers et des tournesols pour arriver au Camp Lac Vert. C'est un endroit sombre. Le camp donne refuge aux personnes déplacées par la violence et les combats au Nord-Kivu.

#### 24.000 personnes vivent dans cet endroit sombre

24.000 personnes vivent ici. Certains sont ici depuis août dernier, d'autres seulement depuis hier. Combien? Qui sait. Beaucoup. Chaque jour de nouvelles personnes arrivent.

Les nouveaux se rassemblent dans le centre du camp. Une fois arrivés, ils déballent leurs pots. Les femmes cherchent du bois de chauffage et commencent à cuisiner. Un groupe d'enfants joue dans les flaques d'eau.

Partout je vois des petites tentes ou des carcasses de tentes. Une mère lave son petit enfant soigneusement dans une bassine bleue. Le garçon est visiblement mal nourri, son ventre est rond comme un ballon. Il lui fait perdre son équilibre et sa mère le pousse doucement sur un banc en bois. Elle sèche son petit corps frêle et lui enfle un T-shirt. En lettres vertes lumineuses sur un fond blanc est écrit: „Ceci est mon T-shirt porte-bonheur.“

#### « La Maison pour les mamans »

A « La Maison pour les mamans » de CARE, les survivantes de violences sexuelles cherchent de l'aide. C'est leur premier lieu d'accueil. A l'intérieur, elles obtiennent une première aide psychologique et des informations sur un hôpital voisin où elles peuvent être traitées et se procurer des médicaments.

A l'entrée je rencontre Rose\*. Hier elle a été violée alors qu'elle a recueilli du bois dans la forêt voisine. Elle a des douleurs partout, dit-elle. Dans l'abdomen, au dos. Mais elle espère aller mieux après avoir pris des médicaments. Elle poursuit en disant que la guerre fait ressortir le pire chez les gens: «Sur ton chemin tu rencontreras des gens mauvais et ce sont les femmes qui souffrent le plus ... La vie serait différente sans guerre.»

Rose est la première victime de violence sexuelle que je rencontre. Elle n'est pas une statistique. Elle est ici en face de moi et elle cherche de l'aide, une solution. Je lui dis que c'était courageux de sa part de venir ici et de demander de l'aide. Qu'elle est très forte. Et elle sourit. En dépit de tout ...



Experte en crises humanitaires, la collaboratrice de CARE, Adèle Sarkozi, soutenait le travail dans les camps de réfugiés à l'est du Congo pendant plusieurs semaines.

\* Le nom a été changé.



## Le Niger – un partenaire fort et courageux

**Chaque jour, le Niger doit faire face à une multitude de défis comme la violence, la sécheresse, la pauvreté et l'analphabétisme. Mais les habitants de ce pays du Sahel ne baissent pas les bras**

Depuis la création de CARE Luxembourg en 2008, le Niger est un des principaux pays partenaires. Avec le soutien engagé du Gouvernement et des donateurs luxembourgeois, les projets ont pour but la paix, la réduction de la pauvreté et l'éducation. CARE intervient également lors de catastrophes humanitaires, comme les crises alimentaires qui frappent régulièrement le pays et menacent une grande partie de la population.

### **Conflit au Mali et crise alimentaire au Niger – CARE intervient rapidement**

En 2012 une sécheresse extrême a envahi le pays. La pénurie drastique des produits alimentaires qui s'est ensuivi a largement aggravé la vulnérabilité de la population et a déclenché une crise alimentaire. Dans certaines régions le taux de malnutrition s'est élevé à 64,8 pourcents. Des milliers de gens se trouvaient dans un état critique, n'ayant comme seule nourriture que quelques graines de céréales trempées dans de l'eau sale et insalubre. La sécheresse leur a tout pris : la récolte, l'eau et le bétail. CARE est intervenu rapidement et a distribué dans l'immédiat de l'eau potable et de l'aide alimentaire. CARE Luxembourg soutenait 16.730 personnes, dont surtout des femmes et des enfants, avec de la nourriture pour eux et leur bétail. Avec un petit soutien financier, le projet luxembourgeois aidait les familles à laisser les enfants à l'école pendant la crise. Les collaborateurs de CARE sont restés sur place et continuent leur soutien pour les familles les plus pauvres.

### **Des dizaines de milliers de réfugiés du Mali accueillis par le Niger**

Début 2012 un conflit sanglant, menaçant la population civile au Mali a escaladé et a poussé plus de 160.000 personnes à fuir vers les pays voisins. Le peuple nigérien, déjà à bout de forces, a accueilli les réfugiés désespérés et a partagé avec eux le peu de nourriture qui leur restait. Cela fait partie de l'hospitalité nigérienne. Grâce au Gouvernement luxembourgeois, CARE était en mesure d'intervenir rapidement ensemble avec les partenaires locaux et les Nations Unies et d'aider les réfugiés ainsi que leurs hôtes nigériens. CARE les a approvisionnés avec des abris temporaires, d'eau potable, de nourriture, de soins de santé, du sanitaire et du soutien psychologique. A Banibangou, CARE Luxembourg a distribué des colis de première nécessité à 2.732 personnes et a fourni de l'eau potable à plus de 10.000 personnes.

### **Une histoire de réussite : Un partenariat local adresse les sources des conflits, de la malnutrition et de la pauvreté**

Après une année tourmentée pour le Niger et tout le Sahel, il s'avère que la région dans laquelle CARE coopère depuis une dizaine d'années avec un partenaire local, a été largement épargnée des conflits et des conséquences les plus graves de la sécheresse. L'Aïr, la région montagneuse des Touareg dans le nord du Niger, a une longue histoire d'instabilité, de pauvreté et de famines. Néanmoins, en 2012 les communautés se sont plutôt bien sorties.



© CARE/Luther

Les enfants des Touaregs grandissent dans une monde qui change rapidement



Malgré les efforts continus de groupes étrangers, les conflits islamistes n'arrivaient pas à s'ancre et pendant la crise de nutrition qui menaçait plus de 18 millions de personnes dans le Sahel, le taux de malnutrition dans le nord du Niger était parmi le plus bas du pays. Depuis de longues années, CARE renforce les capacités d'un partenaire local qui dispose de la plus grande reconnaissance de toute la population. Grâce au soutien du Gouvernement luxembourgeois et des donateurs luxembourgeois, CARE est en mesure d'améliorer la situation de toute une communauté de 12.000 habitants avec une approche compréhensive. En temps de crise la coopération avec notre partenaire local, l'ONG H.E.D. Tamat, montre des résultats impressionnants.

### Stabilité et paix : la base de toute amélioration durable

CARE et H.E.D. Tamat s'engagent depuis le début de leur coopération pour l'éducation des enfants et la formation des jeunes - les conditions principales d'un développement durable. Mais avec la montée en puissance des groupes terroristes dans la région et le conflit au Mali, des mesures supplémentaires étaient devenues nécessaires. Avec l'organisation des conférences de paix - locales et régionales - ainsi qu'un soutien de formation et d'intégration pour les jeunes retournés de la Libye suite au printemps arabe, H.E.D. Tamat a pu atteindre 2.338 personnes afin d'éviter que le terrorisme établisse une base nigérienne.

La contribution de cet engagement pour la paix a été récompensée de l'Etat nigérien par la plus haute distinction du gouvernement: l'ordre du Mérite du Niger. A travers son engagement et sa contribution au processus de paix et de stabilité au Niger, H.E.D. Tamat a rendu des services extraordinaires à la population et a établi la base pour le développement durable dans la région.

### L'adaptation et le renforcement des communautés

En 2012, avec le soutien du Gouvernement luxembourgeois, un nouveau projet de développement intégré a démarré. Ce projet



visé à améliorer l'accès à l'éducation primaire pour les enfants défavorisés en renforçant l'infrastructure scolaire (écoles, formations pour enseignants, maison d'accueil pour enfants défavorisés, etc.) et soutient les familles les plus pauvres afin de leur permettre d'envoyer leurs enfants à l'école (p.ex. amélioration de leur situation alimentaire par la création de potagers et de puits et la distribution de semence, etc.). Au-delà, le projet vise à diversifier les sources de revenu des familles pour qu'elles deviennent plus résistantes aux futures sécheresses (épiceries villageoises, groupes de femmes avec fonds de roulement, etc.). Par cette mesure intégrée du développement rural les capacités des enfants, des parents, des enseignants, de la communauté locale et des décideurs politiques - 12.000 personnes en tout - sont renforcées.

Les résultats de nos engagements actuels se font remarquer : des milliers de femmes développent une source de revenu, le taux de scolarisation dans les villages se double, un ancrage de l'extrémisme religieux et été évité et les communautés sont moins vulnérables pendant les sécheresses. Grâce à l'appui luxembourgeois cette histoire de réussite sera continuée.

## Wissenstransfer: Solarstrom für Schulen *made in Luxembourg*

In vielen Dörfern des nigrischen Air Gebirge in denen CARE tätig ist, gibt es noch keinen Strom. Um den Schülern von 4 Schulen die Möglichkeit zu geben, mit Licht, Computern und Lehrfilmen zu arbeiten, hat CARE zusammen mit der luxemburgischen Firma Köhl eine autarke Solaranlage entwickelt, die besonders gut an die harten Klimabedingungen angepasst ist. Vier solcher Solaranlagen wurden anschließend verpackt und per Lastwagen und Schiff von Luxemburg nach Niger transportiert. Mit den Partnern vor Ort wurden die Solaranlagen sorgfältig installiert und die Freude war groß, als die Glühbirne im Klassenzimmer zum ersten Mal leuchtete.



Dank der Unterstützung der Firma Köhl und einer Spende der Stadt Luxemburg lernen auch Kinder in entlegenen Teilen des Landes, den Umgang mit neuen Medien und können sich so auf eine Welt vorbereiten, die nur noch wenig mit dem traditionellen Leben der Tuareg gemein hat.

Wichtig war allen Beteiligten, dass ein wirklicher Wissenstransfer stattfindet. Daher stellt die Firma Köhl den Technikern vor Ort alle Daten und Pläne zur Verfügung und hilft via Internet bei technischen Fragen weiter. So kann auch nach dem Ende des Projektes die Stromversorgung *made in Luxembourg* sichergestellt werden.





La RSE, c'est plus que de la philanthropie



## Faire vivre les partenariats entreprises

**Avec 26 entreprises le dayCARE s'établit au Luxembourg / les partenariats à long terme sont particulièrement efficaces / les droits de l'homme au travail - la conférence RSE pour les professionnels des RH luxembourgeois**

### dayCARE: la RSE vit dans l'entreprise

En 2012, CARE Luxembourg a lancé pour la troisième fois l'initiative dayCARE. A cette occasion 26 entreprises - dont KPMG, PWC, AXA, Villeroy & Boch, Cactus, Spuerkeess, BIL, Cargolux et LuxairCargo - ont invité 200 étudiants à faire un stage d'orientation pendant une journée. Du côté philanthropique, les entreprises ont fait un don du salaire journalier des stagiaires envers un projet de formation professionnelle au Kenya. Plus de 20.000 Euro ont ainsi été récoltés. Le succès du dayCARE est fondé dans le fait qu'il sert les intérêts fondamentaux des entreprises : rencontrer des jeunes qui sont socialement engagés et intéressés dans leur entreprise. En même temps le dayCARE se penche sur un sujet brûlant en Europe : le chômage des jeunes.

«Si, avec les fonds récoltés, on parvient à permettre une formation professionnelle à des centaines de jeunes réfugiés au Kenya, et en même temps à sensibiliser au Luxembourg 2.000 élèves de onze écoles sur la situation des réfugiés, alors c'est un véritable mouvement social perpétuel», explique Frédéric Hauptert, directeur de CARE au Luxembourg.

### Partenariats Entreprises: mutuels, durables et efficaces

En 2012, des entreprises luxembourgeoises comme KPMG et AXA ont continué leur soutien pour CARE. Les employés ont identi-

fié des projets d'aide qui leurs tiennent particulièrement à cœur. Ainsi, la compagnie d'assurance s'est impliquée dans la réduction des risques de catastrophes naturelles pour les familles pauvres au Laos. Et la Fondation KPMG a poursuivi son appui substantiel pour la lutte contre la malnutrition infantile dans la même région au Laos.

L'impact de ces coopérations était manifeste comme les dons étaient multipliés par le Gouvernement luxembourgeois et l'Union européenne. Néanmoins, aussi au Luxembourg l'impact était non négligeable. Avec des actions conjointes, les employés et l'équipe de CARE faisaient vivre l'engagement social dans l'entreprise.

### Responsabilité sociale: la dignité humaine au travail

Collaborateurs, environnement, société - la responsabilité sociale des entreprises va bien au-delà des dons philanthropiques. Pour cette raison, CARE a présenté la conférence RSE autour du thème : „La dignité humaine, une notion dépassée?“ axée sur la conceptualisation pratique de la dignité humaine au travail. Conçu par le membre honoraire de CARE, Prof. Dr. Jean-Paul Lehnert, directeur de la Chaire UNESCO pour les droits de l'homme à l'Université du Luxembourg, la conférence a rencontré un grand intérêt auprès des responsables du personnel des grandes entreprises luxembourgeoises.

### Un grand merci à toutes les entreprises luxembourgeoises qui ont soutenu CARE en 2012:

AXA, Arco - Architecture Company, BCEE, Banque Havilland, BIL, Cactus, Cargolux Airlines, CFL Cargo, Compass Group, Delhaize, DuPont de Nemours, Editus, Elvinger, Hoss & Prussen, Husky Injection Molding Systems, Kneip Communication, KPMG Audit, l'ilith project, Luxair CARGO, Luxglobal, Luxplan, Marcel Grosbusch & Fils, PWC, sdworx, SES, Société Générale Bank & Trust, Steffen Holzbau, Systemat, Villeroy & Boch.

## Große Katastrophen, Fernsehbilder, Ihre Spende und dann?

Das Erdbeben in Haiti, die Überschwemmungen in Pakistan, die Dreifachkatastrophe in Japan und die Hungerkrise in Ostafrika, in den Jahren 2010 und 2011 traten gleich vier Großkatastrophen in kurzer Folge auf. Binnen wenigen Minuten rückten sie in den Fokus der weltweiten Öffentlichkeit. Bilder des menschlichen Leids gingen immer wieder um die Welt und es wurde viel gespendet – zum Glück, denn ohne diese Unterstützung hätten Hilfsorganisationen nicht die lebensnotwendige Hilfe liefern können. Dank der Unterstützung der luxemburgischen Regierung und der Spender konnte CARE meist sogar als eine der ersten Organisationen Hilfe leisten. Wenn sich dann das öffentliche Interesse neuen Themen zugewandt hatte, blieben unsere Mitarbeiter vor Ort und mit ihnen lässt auch Luxemburg die Menschen nicht allein. Zeit, sich ein Überblick über die Wirkung dieser Hilfe nach der Katastrophe zu machen:

**Haiti, Erdbeben 2010:** Bereits am dritten Tag nach dem Erdbeben unterstützte CARE in Luxemburg a.s.b.l. das erste Hilfsprojekt für **30.000 Menschen**. Es folgten drei Projekte zum Wiederaufbau die Ende 2012 abgeschlossen wurden: Durch den Aufbau von 61 Spar- und Kreditgruppen erhielten **1.393 Frauen und 314 Männer**, eine Möglichkeit, die wirtschaftliche Situation ihrer Familien zu verbessern. In einem fast komplett unbewohnbaren Stadtviertel wurden Ingenieure, Techniker und Arbeiter ausgebildet, um den Wiederaufbau von erdbebensicheren Häusern zu ermöglichen. In **120 Häusern wurde Wohnraum für 215 Familien** geschaffen, die teilweise noch Jahre nach dem Beben in Obdachlosenlagern hausten. Im gleichen Viertel haben nun **115 Haushalte** Zugang

zu sauberem Trinkwasser und Hunderte wurden für die Gefahren der Cholera sensibilisiert. Grundschulen wurden wieder aufgebaut und unterstützt, so dass **24.705 Kinder** wieder sicher zur Schule gehen können.

**Pakistan, Überschwemmung 2010:** Kurz nachdem Überschwemmungen im ganzen Land über 18 Millionen Menschen bedrohten, konnten in luxemburgischen Projekten **2.142 Obdachlose** ein Zelt erhalten. In den folgenden 18 Monaten unterstützte CARE in Luxemburg **720 Familien** dabei, die Felder instand zu setzen. Zahlreiche Schulen und Gemeindezentren wurden vom Schlamm befreit.

**Japan, Dreifachkatastrophe 2011:** Kaum fassbar waren die Zerstörungen in dem industrialisierten Land durch Erdbeben, Flutwelle und Atomkatastrophe. Noch viele Monate mussten Tausende in Turnhallen und Schulen leben. Mit Projekten aus Luxemburg wurden **3.200 Menschen** mit warmen Mahlzeiten versorgt.

**Ostafrika, Hungerkrise 2011:** Eine ganze Region, weit über 12 Millionen Menschen, waren vom Hunger bedroht. Aus Luxemburg wurde sofort Hilfe in Äthiopien geleistet: **15.000 Menschen** erhielten einen sicheren Zugang zu Trinkwasser, **28.630 Menschen** erhielten Reinigungspulver für ihr Trinkwasser und **24.508 Menschen** nahmen an Hygieneschulungen teil. Bis heute werden die Opfer der Dürre nicht im Stich gelassen. **16.899 somalische Kinder**, die im größten Flüchtlingslager der Welt in Dadaab gestrandet sind, erhalten die Möglichkeit zur Schule zu gehen. In den Hungergebieten Somalias gründen **1.000 Frauen** CARE-Spargruppen, um ein alternatives Einkommen zu erzielen, damit die nächste Dürre ihre Familie nicht mehr so stark trifft.



Nach der Katastrophe der beste Weg zurück ins Leben: Die Hilfe aus Luxemburg unterstützte 24.705 Kinder in Haiti beim Schulbesuch.





Wie hier Charles Goerens und Hofmarschall Pierre Mores freuten sich 120 Gäste über einen schönen Benefizabend in der Hotelschule Diekirch.

## In Luxemburg: Ein Potpourri gesellschaftlichen Engagements

Der Zauber des gesellschaftlichen Engagements für CARE in Luxemburg lag 2012 einmal mehr in seiner großen Vielfalt. Mit der Unterstützung von Schülern, Unternehmen, Vereinen, Kirchengemeinden, Freiwilligen und Ehrenmitgliedern konnte das luxemburgische CARE-Team in zahlreichen Veranstaltungen über die Hilfe für Menschen in Not informieren.

Auch wenn ihnen der Schulalltag viel abverlangt, haben sich 2012 weiterhin zahlreiche Schüler für CARE engagiert. Beispielsweise organisierte das **Lycée Technique Hôtelier Alexis Heck in Diekirch** am Valentinstag ein Benefizessen für 120 CARE-Spender und Freunde. Dabei unterstützte das CARE-Ehrenmitglied Claude Hilbert die Organisation des 5-Gängemenues und Charles Goerens (MdEP), ebenfalls CARE-Ehrenmitglied, hielt einen fesselnden Vortrag über die Ursache von Nahrungsmittelkrisen und die Rolle von Organisationen wie CARE bei deren Vermeidung. Die gesammelten Spenden unterstützen den Kampf gegen die Unterernährung von Kleinkindern in Laos.

Nicht weniger Respekt verdient das Engagement einer **Schülergruppe aus dem Athénée**. Unter dem Namen „All you need“ haben die Schüler ein Jahr daran gearbeitet mit einem neuen Produkt, das Abfallaufkommen an ihrer Schule zu reduzieren und damit schwarze Zahlen zu schreiben. Das gelang ihnen, so dass sie den Gewinn der „Mini-Entreprise“ an CARE spendeten, um Kindern im Flüchtlingslager Dadaab in Kenia den Besuch der Grundschule zu ermöglichen.

Als es die weltweit gefeierte Choreographin und CARE-Freundin **Sasha Waltz** wieder nach Luxemburg zog, um mit ihrem Ensemble

im Grand Théâtre aufzutreten, war es für sie eine Ehrensache, während zwei Abenden, das Publikum über die Arbeit von CARE zu informieren.

Kurz nach der Sommerpause, war es die Begeisterung rund um den Golfball, die CARE zu einer Spende verhalf. Mit einer Rekordbeteiligung von 25 Teams und 100 Spielern, organisierte der luxemburgische **Fondsverband ALFI** ein Golfturnier für die Vertreter der Branche an dessen Ende sich, Marc Saluzzi, der Vorsitzende des Verbandes, nicht nur über eine gelungene Veranstaltung freuen konnte, sondern CARE zudem einen Scheck in Höhe von 3.500 Euro überreichte.

Zu Beginn der Adventszeit war es dann ein ungeschmückter Weihnachtsbaum in einer Kirche, der die **Messdiener der Gemeinde Hobscheid** inspirierte, selbst Weihnachtsschmuck zu basteln, den die Gemeindemitglieder gegen eine kleine Spende an CARE selbst an den Baum hängen konnten. Das Ergebnis – ein schöner Baum und eine großzügige Spende – konnte sich sehen lassen.

Über das ganze Jahr hinweg nahmen zahlreiche **Spender und Sympathisanten von CARE Ereignisse in ihrem Leben zum Anlass**, die humanitäre Arbeit der Hilfsorganisation zu unterstützen oder zu Spenden aufzurufen. „Spenden statt Geschenken“, das war die erfolgreiche Losung bei einer Vielzahl von Silvesterfeiern, Geburten, runden Geburtstagen oder Pensionierungen. Dabei hat CARE stets ein konkretes Hilfsprojekt vorschlagen können, dem sich die Feiernden gerne verschrieben. Anlässlich einer Geburt in Luxemburg wurde so beispielsweise die Ausbildung einer Hebamme in Laos unterstützt.

## Wir sind CARE in Luxemburg a.s.b.l.

<b>Ehrenmitglieder</b>	Lions Clubs International, District 113	Yves Kohn, Jurist
Sabine Augustin Direktorin der Ecole Privée Sainte-Anne	Marc Hamel Rechnungsprüfer	<b>Geschäftsstelle:</b> Frédéric Hauptert Geschäftsführer
Charles Goerens Mitglied des Europaparlamentes	Paul Meyers Dr. der Rechtswissenschaften	Pascale Claren Projektkoordinatorin
Claude Hilbert Lehrer, Lycée technique hôtelier „Alexis Heck“	Rita Goffin Deputy General Manager, Systemat Luxembourg	Anne Molitor Assistentin, Verwaltung und Buchhaltung
Prof. Dr. Jean-Paul Lehnens UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechte, Universität Luxemburg	Robert Schadeck Vize-Präsident, CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	
Dr. Marita Rüter Geschäftsführerin, Galerie Clairefontaine	Yves Kohn, Jurist	
Robert Weber Mitglied des Parlaments		
<b>Mitglieder</b>	<b>Verwaltungsrat</b>	
CARE Deutschland-Luxemburg e.V.	Robert Schadeck Präsident des Verwaltungsrates	
Christiane Hoffmann Geschäftsführerin, THE LILITH PROJECT	Stefan Ewers Schatzmeister	
Deutsche CARE Stiftung	Ursula Kapp-Barutzki Sekretär des Verwaltungsrates	
Jean-Paul Juncker, Diplom Ingenieur Präsident, Luxembourg Senior Consultants a.s.b.l.	Christiane Hoffmann Geschäftsführerin, THE LILITH PROJECT	
	Jean-Paul Juncker, Diplom Ingenieur Präsident der Luxembourg Senior Consultants a.s.b.l.	

### Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2012

Ausgaben	2012		Einnahmen	2012	
	in €	in %		in €	in %
<b>Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit</b>	1.532.839,6	86,5	<b>Betriebliche Erträge</b>	1.444.397,4	81,5
<b>Personal (Bildungsarbeit und Projektbetreuung)</b>	130.705,0	7,4	Institutionelle Zuwendungen (MAE)	1.166.579,1	65,8
<b>Sensibilisierung und Kommunikation</b>	52.409,8	3,0	Spenden (Privat, Unternehmen, Gemeinden)	277.818,3	15,7
<b>Sonstige Betriebliche Aufwendungen</b>	50.885,2	2,9			
<b>Wertberichtigungen und Sachanlagen</b>	295,9	0,0	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	240.652,8	13,6
<b>Finanzielle Aufwendungen</b>	5.075,6	0,3	Zuwendungen (CARE-Partner)	120.000,0	6,8
			Erstattung Verwaltungskosten 2012 (MAE)	120.652,8	6,8
			<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	3.283,6	0,2
<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>		0,0	<b>Verlust des Geschäftsjahres</b>	83.877,4	4,7
<b>Ausgaben</b>	<b>1.772.211,20</b>	<b>100</b>	<b>Einnahmen</b>	<b>1.772.211,2</b>	

### Projekte 2012

Entwicklungsprojekte	Kurzbeschreibung	Aufwand in €	lokale Partner
<b>Laos</b>	Mit Frauengruppen die Ernährung in armen Dörfern sichern	51.263,6	CARE Laos
<b>Niger</b>	Integrierte Armutsbekämpfung in Agadez	5.339,4	HED Tamat
<b>Kenia</b>	Sport for Social Change	3.900,0	Ayiere
<b>Laos</b>	Ernährungssicherung in Sekong	185.547,0	CARE Laos
Humanitäre Hilfe	Kurzbeschreibung	Aufwand in €	lokale Partner
<b>Niger</b>	Humanitäre Hilfe während der Nahrungsmittelkrise	150.000,0	CARE Niger
<b>Niger</b>	Humanitäre Hilfe für malische Flüchtlinge im Niger	100.000,0	CARE Niger
<b>Laos</b>	Katastrophenvorsorge in Dakcheung	50.081,2	CARE Laos
<b>DR Kongo</b>	Humanitäre Hilfe für Flüchtlinge	200.000,0	CARE DR Kongo
<b>Somalia</b>	Spargruppen zur Stärkung gegen Hunger und Dürre	50.000,0	CARE Somalia
<b>Guatemala</b>	Humanitäre Hilfe nach Erdbeben	50.000,0	CARE Guatemala
<b>Syrien</b>	Humanitäre Hilfe für Flüchtlinge	1.224,0	CARE Jordanien
<b>Haiti</b>	Humanitäre Hilfe nach Hurrikane Sandy	731,0	CARE Haiti
<b>Haiti</b>	Wiederaufbau Carrefour	127.500,0	CARE Haiti
<b>Rumänien</b>	Hilfe für Waisenhäuser	550,0	SERA
<b>Japan</b>	Erdbebenhilfe für Obdachlose	464,1	CARE Japan
<b>Rückstellungen Projekte</b>		556.239,4	
<b>Total</b>		<b>1.532.839,6</b>	

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde entsprechend dem in Luxemburg geltenden Recht und den Grundsätzen der ordentlichen Buchführung aufgestellt. Auf Basis der Satzung von CARE in Luxemburg a.s.b.l. und den auf A.S.B.L. anwendbaren rechtlichen Bestimmungen wurde der Jahresabschlussbericht dem Rechnungsprüfer Marc Hamel und dem in Luxemburg akkreditierten Wirtschaftsprüfungsunternehmen Inter-Audit Sàrl zur Prüfung vorgelegt. Basierend auf deren Berichten stimmte die Mitgliederversammlung für den Abschluss des Jahres und die Entlastung des Verwaltungsrates. Die Verwendung der luxemburgischen Projektförderungen wird durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen Solidaris Revisions-GmbH zusätzlich geprüft. Beide Prüfberichte können unter folgender Adresse angefragt werden: Email: info-lux@care.lu.



## Votre don sauve des vies. Merci !

Rapide et durable : le colis CARE aide les populations les plus démunies. CARE intervient partout, sans tenir compte des idées politiques, des confessions ou des origines ethniques. Avec plus de 1.000 projets différents, nous arrivons à aider plus de 87 millions de personnes par an. Préparez votre colis CARE pour ceux qui en ont le plus besoin.

### Devenez avec CARE un sauveur de vies :

BCEE	LU85 0019 2955 6050 3000
CCPL	LU28 1111 2588 1923 0000
BILL	LU19 0027 0100 0004 0300
BLUX	LU09 0081 7277 6100 1003

### Adresse :

CARE in Luxemburg a.s.b.l.  
43, Bd. Du Prince Henri  
L-1724 Luxembourg  
Tel.: +352/26203061  
info-lux@care.lu  
[www.care.lu](http://www.care.lu)  
[www.daycare.lu](http://www.daycare.lu)



**Impressum:** Herausgeber: CARE in Luxemburg a.s.b.l.; Verantwortlich: Frédéric Hauptert; Layout: [www.kava-design.de](http://www.kava-design.de); Titelfoto: Das Foto zeigt unsere Mitarbeiterin Rose Vive Lobo bei der Verteilung der luxemburgischen Hilfe an Flüchtlinge im Ostkongo. (©CARE/Mbusa)